

galerie berlintokeyo

galerie berlintonkyo

Fotos von Martin Eberle



Honey-Suckle Company: „Labor“
Friedrich und Lars rocken auf einer Skulptur von Ninja Pleasure Island.



Jeans Team: berlintokyo / SNIPER-Konzert
Jeans Team im Telescreening. Der Auftritt wurde per Video aus dem SNIPER übertragen und im berlintokyo auf eine Wand projiziert. Die Band konnte das Publikum in der Galerie und die Projektion ihres Auftritts auf einem Monitor sehen.



Beliebiger Abend

Carmen bedient an der Bar. Kurz davor eingeführt: das Spielkreis-Regal, aus dem heraus Fanzines, Platten und Kassetten verkauft werden. Nachteil: Man kann nicht mehr auf der Tiefkühltruhe sitzen, wenn man Barschicht hat und nichts los ist.



Ein im Grunde schrecklicher Abend

Am Ende nur noch Fremde in der Galerie. Eigentlich immer ein schlechtes Zeichen. Aber diese Fremden, vor allem Dani, die ja nicht wirklich eine Fremde war, hatten einen irgendwie interessanten Ansatz.



Donnerstagnacht

Studentendisko war das gerne bemühte Schimpfwort.



„neue bilder: neue platte: silent techno“

Rainald in control, zusammen mit Westbam. Eigentlich war Rainald Goetz eingeladen worden, in der Galerie zu lesen. Als Schriftsteller dem Vorlesen eher abgeneigt, wollte er lieber auflegen und fragte, ob sein Freund Westbam nicht ausstellen könne, der würde sonst nur zum Auflegen eingeladen werden. An diesem Abend präsentiert Raini seine neue Single „word 2: liegen geht“.



Limbo Dance Contest

Galerie „Komm“ (aus Lüneburg) zu Gast im berlintokyo. Weil ihnen der erste Abend so gut gefallen hatte, machten sie am zweiten alles noch mal genauso.



Cobra Killer

Annika und Gina und Rotwein und Songs wie: „Let's have a problem“.



„Crash Course in Silence“

Die Brüder Felix Kubin und Max Knoth – hier mit Publikum – auf ihrer Veranstaltung, bei der es angeblich um musikalische Verschleierungstechniken ging.



Kurz vor der Schließzeit

Die Verantwortungsschicht musste im Bedarfsfall auch fremde Flyer wegfegen. Grundsätzlich konnte jeder seine Flyer auslegen. Weggeworfen wurden nur solche, die langweilige Veranstaltungen bewarben.



„Herzstücke“
Der absolute Tiefpunkt. Sofort nach dem Auftritt wurde ein generelles Tanz-Performance- und auch Allgemein-Performance-Verbot für die Galerie erlassen.



Honey-Suckle Company: „Labor“
Philipp als Harald Juhnke zusammen mit Friedrich als er selbst an der Bar.



Honey-Suckle Company: „Labor“

Am Eröffnungsabend. Master Vegas war immer für eine Überraschung gut. Er hatte auch seine netten Momente, grundsätzlich war aber Vorsicht geboten. Nicht umsonst bildete sich die Redensart: „Ich glaub, ich muss mal wieder 'nen Aschenbecher werfen.“



„Spielkreis Release“

Ein halbirrter Halbtaliener und ein intoxizierter Chemiker, eine ganz typische Barmannschaft unter dem Spielkreis-Werbeposter mit der unvergessenen Ranija.



Jeans Team im Sternfoyer der Volksbühne
Jeanshemd oder Lederschlips – Reimo und Henning immer perfekt gekleidet. Die Verbindung von Pop, Punk und Elektronik mit der hanseatischen Darbietungsqualität eines Hans Albers entsteht.



Jeans Team im Sternfoyer der Volksbühne
Jede aufzutreibende Videokamera wurde aufgestellt und damit irgendetwas abgefilmt, das irgendwohin projiziert wurde. Eigens für diesen Abend gebastelt: die Jeans-Team-Fan-Buttons.



Jugendmusikfestspiele im CCC
Es gab wieder einmal keinen Etat, so wurden die ganze Ausstellung und der Bühnenbau mit Verpackungskartons aus dem Supermarkt gemacht, das kostete nichts. Nina machte mit ihrer Performance einiges wett. Ringewaldt mit einer für die Umstände unvorstellbar teuren Videokamera, von denen seltsamerweise immer genug vorhanden waren.



AIN'T NO PAIN IN

Love Parade Weekend

Irgendjemand hatte sich aufgeregt, dass für die Aufklebebuchstaben der Ausstellung „NON PAINTERS PAINTINGS“ fünfzig Mark ausgegeben, dann aber kein Bild verkauft worden war. So wurde die folgende Fußballausstellung „AIN'T NO PAIN IN“ und die nächste Ausstellung „PAIN ON“ genannt. Auf diese Weise wurden die Kosten auf sechs Wochen verteilt.



Spielkreis 03 (Sampler) Release Party

Zum ersten Mal seit Jahren treten BATTERY ON/OFF wieder auf. Reimo mit „Asphalt-Vibratoren“-Brille am Umhängeinstrument.



Reimo Herfort/Milan Cibak: „Big wheels on fire“
Reimo isst Schnellessen in seiner Ausstellung „Big wheels on fire“. Besondere Attraktion: die Carrera-Rennbahn.



„Paparazzis“
SPIEGEL-TV-Abend in „Paparazzis“. Lars nutzt die Chance, ins Fernsehen und groß rauszukommen.



Nach Mitternacht

Chris und Gina – ein Musikertraumpaar an der Bar.



„Paparazzis“

Das in unmittelbarer Nähe zur Galerie beheimatete SNIPER, berühmt für seine Schnäpse und seine rigiden Regeln, auf deren rigide Einhaltung stets geachtet wurde, eröffnete für einige Wochen direkt an der Spree das „Paparazzis“, einen „Club für alle und keinen“. VJ Safy Sniper mit Gerät.



MIDGET

Stuttgarter Punkrock gehört zum Schlimmsten, was es gibt. Warum MIDGET ursprünglich in der Galerie aufgetreten sind, weiß niemand mehr. Beeindruckt durch den Lärm und die ungebrochene Punk-Attitüde sagte Lars später: „Wenn ich mein Gehör verlieren will, dann bei MIDGET. Die können jederzeit wieder bei uns spielen.“



Mittig/Reinfeld: „Wienbratislava“

Jeder hat sein eigenes Rezept, wie der beliebte Longdrink „Sexy an Eis“ gemischt wird. Butzi sorgt mit dem Silberkanister für den nötigen Glamour. Im Laufe der Zeit gab es dann auch „Sexy light“ mit Cola statt Zitronensaft.



Pop-Tarts-Abend in der Akademie der Künste
Martin und seine Schwedinnen. Mit der einen hatte er eine gemeinsame Band, die im Getränke Keller der Galerie probte. Die andere ist gar keine Schwedin. Soffy O. hatte später mit „Missy Queen“ den Charts-Hit, von dem alle immer geträumt hatten. Im Keller der Ruine der Akademie am Pariser Platz spielten die Pop Tarts und die ganze Galerie war zu Gast.



Love Parade Weekend
Kim Suckle und Ringewaldt.de rocken in Hof unter dem Vordach der Galerie.



Donnerstagabend

Rosa zeigt, zwei Wochen nach seiner letzten Helikopter-Hysterie-Show, eines der besten T-Shirts, die die Bar der Galerie je gesehen hat. Arne dagegen gibt mit seiner Le-Corbusier-Brille standesgemäß den Retro-Architekten.



Unbekannter Abend
Unbekanntes Publikum



„neue bilder: neue platte: silent techno“
Nach der Westbam / Goetz-Ausstellung musste Lutz eines der Bilder durch leichtes Übermalen wieder instandsetzen, weil sich da Leute zu sehr drangelehnt hatten. Dem Künstler wurde diese Reparatur eher weniger kommuniziert. Verkauft wurde auch keins.



Love Parade Weekend
Hanin Elias und Alec Empire legen auf. Sogar die Fernseher sind ausgeschaltet. Das einzige Licht kommt vom Flimmern der Video-Beamer (und meinem Blitz, ihr Spastis).



Jugendmusikfestspiele im CCC
Das Cowboymädchen hing normalerweise immer mit dem Elvisdouble rum.



Mina-Auftritt im Kunst+Technik

Das Türsteheraustauschprogramm sorgte dafür, dass die Galerie berlintokyo an diesem Abend die Tür vom K+T machte, während umgekehrt die Galerie in Händen dieser Architekten war, die sich mit dem Kunst+Technik ein offenes Atelier hatten schaffen wollen, aber einen Club bekommen hatten.



Gastspiel auf dem „Batofar“ in Paris

Die Narcotics. Hinterher gab es noch Stress im Hotel wegen Danutas Aufzug. Na ja. Franzosen.



Lutz C. Pramann: „Österreich“

Der Maler und sein Werk. Ein ewiger Klassiker im Reich der Galerien und des Kunsthandels. Ein reiner berlintokyo-Klassiker dagegen waren die „Lutz C. Pramann liest“-Abende, insbesondere der „Lutz C. Pramann liest aus der Hörzu“-Abend.



Mittig/Reinfeld: „Wienbratislava“

Die erste große Ausstellung nach dem Sommer in Kassel. Julia und Tom in Erwartung des Jeans-Team-Auftritts.



Büro

Vredeber im Backstage. Gerade kam das Fax der Plattenfirma, dass der Spielkreis-Sampler II haufenweise vorbestellt wird. Durch das Loch in der Wand hört man dumpf irgendeine Band, die nebenan spielt. Das Büro war immer ein Ort der Ruhe und Erholung, besonders für die Verantwortungsschicht.



Karen Koltermann: „Pension Weltall“

Jakob hier ganz in der Rolle des Galeristen. Frauke ganz in ihrer Rolle.



Adventszeit

Martin Frese kurbelt den Verkauf der „Weihnachtssingle“ (DM 7,-) an. „Komm an den Ofen“ hieß die Aufnahme von und mit Doc Schoko, vielen Gaststars und dem Chor der Galerie, die als Spielkreis 04 in diesem Winter Musikgeschichte schrieb.



Gegen Weihnachten

Das Mädchen aus dem Eschschloraque, rümschrump hat immer einmal pro Woche den Beamer für ihre „Lauter Niemand“-Leseabende ausgeliehen. Manchmal kam sie auch nur so vorbei.



Honey-Suckle Company: „NEON for a better Crack“
Für die letzte Ausstellung wurde die Galerie schwarz gestrichen.
Frauke überzeugt auch vor diesem Hintergrund.



Bar
In der Galerie hieß es immer: „Wer sein Glaspfand zurückwill, dem hat die Ausstellung nicht gefallen.“ Andererseits hatte man bei guten Ausstellungen nicht nur wegen des Glases auf dem Hof mehr Ärger mit den Nachbarn, als bei mittelguten.



„Berlins größte Ku'dammgalerie“

Für einen Abend zog die Galerie nach West-Berlin und brannte im „Big Eden – Berlins größter Ku'damm Disco“ ein Feuerwerk der guten Laune ab. Völlig unerwartet und zur großen Freude aller kamen alle.



Sommer

Die jeansüberzogene Tür der Galerie. Der Original-Jeanskreis mit den Nieten war in einer unspezifischen Aktion geklaut worden, so dass im letzten Jahr eine plastiklamierte Reproduktion erhalten musste. Ach ja, Gunther und Viktoria, beide charmant wie immer.





Irgendwann Ende 1998
Nett, aber lahm, dieser Abend ...



Jim Avignon: „Ibiza LoFi“
Deep Space Hein im Verkaufsgespräch. Der Ofen stand jahrelang in der WG-Küche im Weg. Der Kunstmarkt tendierte insgesamt uneinheitlich.



Radical Suzuki: „Fantastic Fairy World“
DJ Jörg Buttgerit legt auf (nicht zu sehen), während Lutz C. Pramann mit Christina, der Sozialarbeiterin, knutscht. Die Postkarten gehörten zum Schlimmsten, was je ausgestellt wurde.



Goetz/Westbam
Low Spirit in the House. Westbam überraschte mit seinen Selbstporträts. Und belegte seine Aussage aus der Frühzeit des Techno: „Auf der Tanzfläche muss es brettern, alles andere ist ein Scheiß.“



Gastspiel auf dem „Batofar“ in Paris

Reimo passend zur Stadt der Mode in einer Vivian-Westwood-Jeans. Das Pariser Publikum konnte damit genauso wenig anfangen wie mit der Musik. Sonst alles wie gewohnt. Reimo die Rampensau und Franz der Nerd.



„galerie berlintonkyo in Theorie und Praxis“

Gastauftritt an der Kunstakademie München. Hier der Praxisteil in der Akademiegalerie im U-Bahnhof Universität. „Da kommen immer nur so ein paar Leute zu den Ausstellungseröffnungen“, hieß es „und trinken ein Glas Rotwein“. Vorsichtshalber wurde also kein Rotwein eingekauft, sondern – wie immer – Becks und Sexy. Simone Sunshine in freudiger Erwartung hinter der Bar.



„galerie berlintokyo in Theorie und Praxis“

Die Galerie hatte das Vortragshonorar dazu verwendet, so viele Freunde wie möglich mit nach München zu bringen, eine Band an den Start zu bringen (Elektroservice), DJ-Krams und PA zu leihen und Sexy zu mischen. Es sollte wie zuhause sein. Nicht wie zuhause war die Unfreundlichkeit der Münchner Museumswärter und die Pöbeleien auf der Straße wegen der hauptstädtischen Kleidung.



„galerie berlintokyo in Theorie und Praxis“

„Wir verstehn uns super“ war lange ein Leitsatz der Galerie. Gerade in der Fremde besonders deutlich spürbar. Hier wird schon Wasser getrunken. Das half auch nichts mehr. Am nächsten Morgen fragte die Frau von der Akademie immer wieder nur: „Und wer weißelt das jetzt?“ Die kaputte PA hat die Galerie bezahlt. Geweißelt haben wir nicht.



„Berlins größte Ku'dammgalerie“

Der Deal mit dem Big Eden war absurd und konnte eigentlich nur ein finanzielles Desaster werden. Zu Beginn des Abends natürlich kein einziger Gast. Weltuntergangsstimmung. Gegenseitige Beschuldigungen. Warum machen wir das alles bloß immer wieder? Eine Stunde später war der Laden voll und vor der Tür 200 m Schlange auf dem Ku'damm. SimGil auch beim Thema Schwangerschaftsmode vorne mit dabei.



„Berlins größte Ku'dammgalerie“

Fehmi und unbekannte Schönheit im Backstage. (Die Backstage-sauferei war hinterher das Desaster).



Gipfeltreffen des Nachtlebens

Rolf Edén (in Versace) begrüßt Heinrich Dubel (SNIPER), der als Vertreter der „Türsteher-Akademie Berlin“ den Abend betreute. Vorgabe: Harte Tür hat noch nie geschadet. Im Hintergrund regeln Jakob und Vredeber die üblichen „Scheiße, da klappt was nicht“-Angelegenheiten.





„Miss Berlin 2000“ war gestern
Treffsicherheit was Glamour, Style und Modebewußtsein angeht, zeichnete schon immer die Besucher der Galerveranstaltungen aus. Arne setzt auf der Treppe zum Big Eden Maßstäbe.



„Berlins größte Ku'dammgalerie“
Während die Galerie später immer wieder mit der Erfindung des 80er-Jahre-Revivals in Zusammenhang gebracht wurde, zeigte Tante Vegas bereits damals, wo es zukünftig langgehen würde.



Big Eden Dancefloor

Rolf Eden, Altmeister der Berliner Partykultur, konnte genau erklären, wie ein Dancefloor beschaffen sein muss, und warum der Boden unbedingt spiegeln sollte.

FARMSEN



Letzter Abend

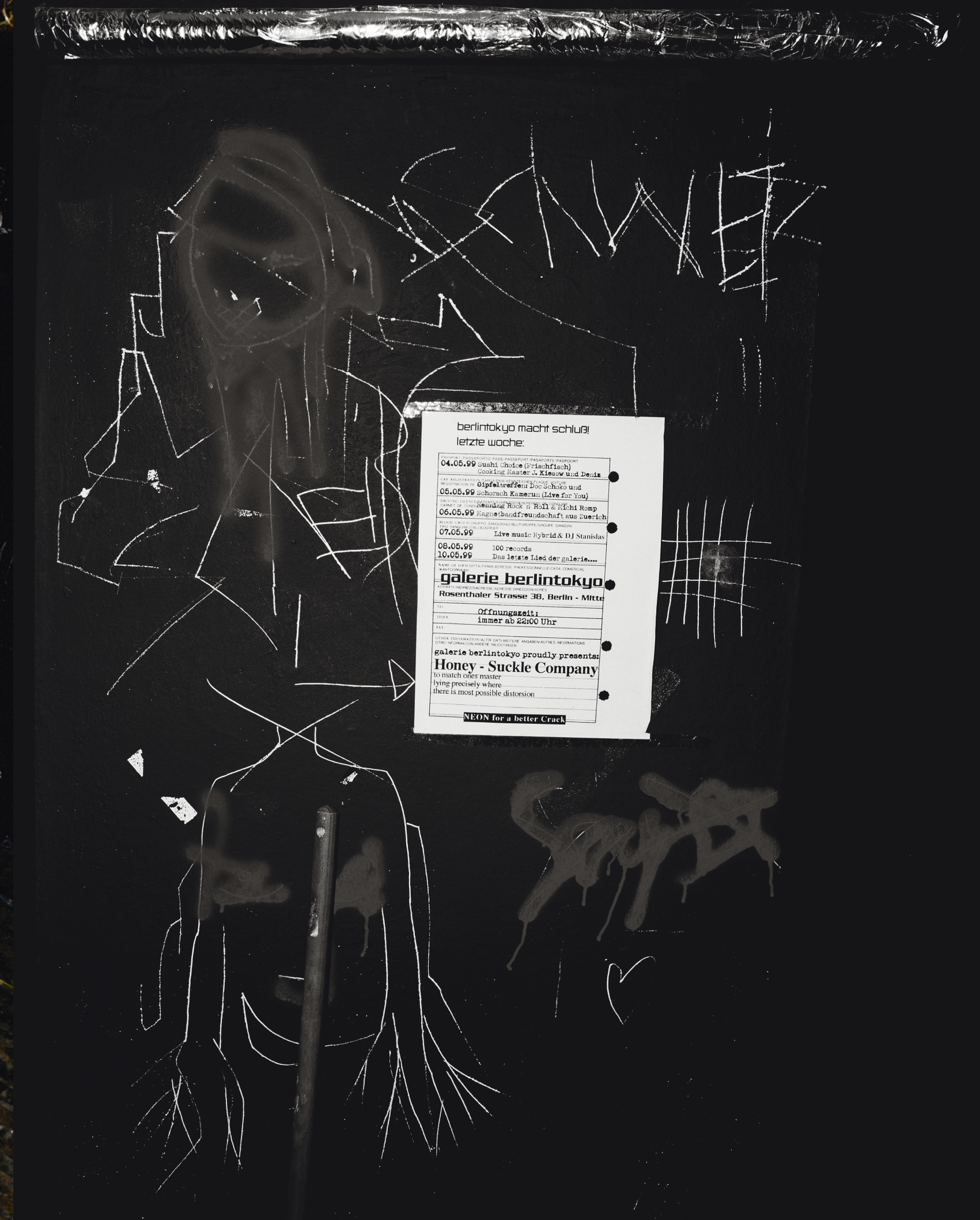
Nach drei Jahren macht die Galerie dicht. Letzter Abend. Farmsen tritt live auf. Henning und Philipp spielen mit auf Kassette aufgenommenen Songs so laut es geht gegen das Konzert an. DJs prügeln sich darum, wer wie lange auflegen darf. Allgemeine Stimmung: „Das war's“.



Honey-Suckle Company: „NEON for a better Crack“
Sogenanntes „Runterrocken“ einer Ausstellung. Kam immer wieder vor und konnte aus verschiedenen Gründen geschehen, wie etwa bei „Rock the city down“, der berlintokyo-Ausstellung zur documenta X in Kassel. Im vorliegenden Fall handelte es sich aber eindeutig um einen Qualitätsbeweis und den Ausdruck der Liebe des Publikums zu seiner Galerie. Peter wie so oft vorne dran.



„Der modernste Keller Europas“ (Vogue)
 Die galerie berlintokyo existierte vom 10. Mai 1996 bis zum 10. Mai 1999 in der Rosenthaler Straße in Berlin-Mitte. Konzept und Programm brachten Kunst, Musik und Party möglichst so zusammen, dass der Abend rockte. Neben Ausstellungen und Konzerten gehörten das Label „Spielkreis“ und ausgedehnte Präsentationsreisen (u. a. documenta X, Paris, Amsterdam) zum Aktionsfeld der kollektiv betriebenen Galerie.



berlintokyo macht schlur!
 letzte woche:

04.05.99	Sushi Chosei (Frischfisch) Cooking Master J. Kleiow und Denis
05.05.99	Öpfeleffern Doc Schoko und Schorach Kamerun (Live for You)
06.05.99	Reinhold Rock n Roll & Michi Romp
07.05.99	Reggiebandfreundschaft aus Zuerich
08.05.99	Live music Hybrid & DJ Stanislas
10.05.99	100 records Das letzte Lied der galerie....

galerie berlintokyo
 Rosenthaler Strasse 38, Berlin - Mitte

TEL: _____
 OFFNUNGSZEIT:
 immer ab 22:00 Uhr
 FAX: _____

OTHER INFORMATION IN THE GERMANY: ANGABEN/KUTIES INFORMATION
 OUTRO INFORMATION/ANDERE INLICHTRAGEN

galerie berlintokyo proudly presents
Honey - Suckle Company
 to match ones master
 lying precisely where
 there is most possible distortion

NEON for a better Crack

galerie berlintokeyo

Mit Philipp Reinfeld, Thomas Phalt, Ninja Pleasure Island, Sim Gil Güllek, Jakob Karsten, Martin Frese, Joy Wagner, Henning Rock'n'Roll, Lars Vegas, Gunther Kreis, K. C. Sletcher, Doc Schoko, Lobotomy, Rosa, Assaf (Safy) Etiel, Carmen Klören, Vredeber Albrecht, Kim Suckle, Soffy O., Ranija, Zille Homma Hamid, Fehmi Baumbach, Tadde Bergius, Lutz C. Pramann, Timm Ringewaldt, cebee. kgas, Friedrich M. Lloch, Franz Schütte, Peer Klevogel Klehmet, San Reimo, Gina D'Orio, Annika Line Trost, Markus Landgrebe, Frauke Finsterwalder, Rafi Horzon, Katrin Potemkin, Armin von Milch, Fabio Maxia, Tante Lu, Butzi, Danuta, Rike Schuberty, Masha Qrella, Eleni Poulou und ihre Mutter, Deep Space Hein, Arne Mittig, Imke Rosebrock, Evelin, Kerstin Zahn, Jaques Palminger, Julia, Jan Action Eick, Jim Avignon, Schneider TM, Lillevän Popjoy, Marc Weiser, Matti, Maurice Navarro, Lutz Elbeck, Hanno Leichtmann, Mariko, handygirls, Masahiro Sugimoto, Kai von Dead Chickens, Henryk Weiffenbach, 100 records, Viktoria Binschtok, Heinrich Dubel, Diana Dart, Dani Döbeling, Peter Kisur, 4000, Nico Ihlein, Alec Empire, Hanayo, Rainald Goetz, Paul PM, Patric Catani, Chris Imler, Jean Steam, Monsieur Mo Rio, Francoise Cactus, Brezel Göring, Conny Opper, Ghazi Barakat, Folker Albrecht, Hanin Elias, Dennis Ratzlaff, Jayrope, Marco Klausen, Elvis 2000, Lemmi, Olli Dietrich, Karen Koltermann, Catwoman, Ben De Biel, Dominik Bausinger, André Herzig, Julia Horstmann, Konrad Sprenger, Jörg, Michi Romp, Female Macho, Alex Bechberger, Frank „der kleine Freund“ Geber, der Schweizer, Christiane Rösinger, Mr. Ministeck, Masahiro Sugimoto, Olga Louise Dommel, Kenzo Ueno, Maria Tokyo, Shigeo Miki, König Maibach, Caro, Gregor Hylla, Claudia Reinhardt, Jürgensen, Milan Cibak, Oliver Dietrich, Susann Martin, Norbert van Ackeren, Eve Hurford, Till Vanish, Nadine Podwika, Zoe Tempest, Tansen Sharp, Relias Exepreter, Marek, Heike Jeschonneck, Radical Suzuki, Honey-Suckle Company (HSC), Karel Duba, Maverick, Andreas Templin, Rechenzentrum, Odette Madsen, Nico Ihlein und Carolin LSZ, Ran Huber, Kira Bunse, Angie Reed, Frida Korn, Julia von den Pop Tarts, Dr. Susanne Weiss, Heike Höschen, MJ Lan, Jack Tennis, Teka und Olli, Anja Schnappauf, der Vermieter, Sebastian Wehlings, Faden, King Rocko Schamoni, Fuzzy Logic, Fabian Schubert, Schorsch Kamerun, Westbam, Cpt. Space Sex, Penaten, Rolf Eden, Christina die Sozialarbeiterin, DAG, Rainer Sioda, Floating di Morel, Vermooste Vlöten, Julius Nerdinger, Dirk Bell, Miss John Soda, Felix Kubin, Max Knoth, Elke B., Riggi, Tansen Sharp, Annette Kinitz, DSL, Jüg, Günther (Philipp Mohr), Erolique, Peaches, Wulf, der Junk. Fotos von Martin Eberle.